

Die Artenvielfalt der westlichen Buocher Höhe – eine Kurzfassung von Dr.M.Hennecke

Eine märchenhafte Anzahl von mindestens 1001 Arten wurde erfasst!

Die westliche Buocher Höhe ist eindeutig abgrenzbar. Im Westen ist es der Hanweiler Sattel, der Übergang zum Korber Kopf und Hohreusch. Im Norden ist es der Zipfelbach, im Süden die Remshalde. Im Osten ist es der Dorfbereich Buoch mit der Kreisstraße K 1913.

In diesem Gebiet sollen Windkraftanlagen geplant werden, ausgewiesen als WN-25. Da davon ausgegangen werden muss, dass Straßen und Stromleitungen gebaut werden müssen, wurde die gesamte westliche Buocher Höhe untersucht.

Die Artenliste

Bei der märchenhaften Zahl von 1001 Arten wurde die Liste geschlossen. Aber es gibt noch mehr Arten! Während Vögel (Hanweiler Sattel, Brutvogelmonitoringstrecke des NABU Winnenden) und Pflanzen (Mitarbeit am Kartier-Projekt des Staatlichen Naturkundemuseums Stuttgart) ziemlich vollständig kartiert wurden, gibt es Lücken bei Moosen, Flechten und Pilzen, obwohl von letzteren ziemlich viel erfasst wurden.

Fazit auf FFH-Ebene

Im Planungsgebiet selbst gibt es keine Naturschutzflächen. Aber im Anhang II der FFH-Richtlinie ist die Sammlung der Tier- und Pflanzenarten gelistet, für die Schutzgebiete im NATURA 2000-Netz eingerichtet werden **müssen**. Dazu gehört u. a. die Gelbbauchunke.

Neben der Gelbbauchunke kommen noch weitere FFH-Arten dieser Kategorie vor: Bechsteinfledermaus, Russischer Bär und Steinkrebs. Im Anhang IV werden noch weitere schützenswerte Arten gelistet.

In der Vogelschutz-Richtlinie sind folgende Arten gelistet: Schwarzmilan, Rotmilan, Schwarzspecht, Grauspecht und Halsbandschnäpper.

Damit gibt es ein Art-Potenzial von 9 Arten (höchste EU-Schutz-Kategorie), für die Schutzgebiete eingerichtet werden müssen (in Worten: müssen). Es gibt auch wenige Untersuchungen, wie verschiedene Biotope von den Arten benutzt werden. Die vielen Fledermäuse, die im Oberen Zipfelbachtal regelmäßig jagen, fliegen bestimmt auch in den Wald, zumal am Hörnles Kopf Höhlen sind.

Dass die westliche Buocher Höhe so artenreich ist, liegt an der Biotop-Vielfalt. Von Steppenheide am Hörnles und Kleinheppacher Kopf über Streuobstwiesen am Rande (z.B. Hanweiler Sattel) und Waldsäumen gibt es sehr viele verschiedene Waldarten (wärmeliebende Eichenwälder, Eichen/Hainbuchen-Wälder, Buchenwälder, Ahorn-Eschen-Wald, Fichtenforst etc.), was wiederum den Pilz-Reichtum bedingt. Das Gebiet wird vom Gundelsbach mit seinen Seitenbächlein im Süden entwässert, im Norden vom Zipfelbach. Dort berührt das Gebiet das Naturschutzgebiet Oberes Zipfelbachtal mit seinem Artreichtum (NABU 2007).

Diese Vernetzung von so vielen, unterschiedlichen Biotopen wird durch den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen nachhaltig gestört.